

Astronomie als Motiv für das Tiefe Feld

Dossier der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft

In Folge der Anregung, aus Anlass des Simon-Marius-Jubiläums 2014 eine Nürnberger Straße nach dem Astronomen Simon Marius zu benennen, hatte das Amt für Geoinformation und Bodenordnung nach Rücksprache mit mehreren städtischen Dienststellen für Erschließungsstraßen im Bereich des ehemaligen Sportgeländes des ATV an der Wallensteinstraße sieben Astronomen vorgesehen. Die Vorlage für den Verkehrsausschuss am 25.09.2014 stellte den Sachverhalt dar:

„Herr Pierre Leich von der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft e.V. hat mit seiner E-Mail vom 16.01.2014 (an mehrere Referenten und Amtsleiter der Stadt Nürnberg) angeregt, eine Straße in Nürnberg nach Simon Marius zu benennen. Der markgräfliche Hofastronom Simon Marius entdeckte zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, publizierte seine Ergebnisse aber erst 1614 im Mundus Iovialis in Nürnberg.



Im Bereich des früheren ATV-Sportgeländes (B-Plan 4529) stehen sieben Erschließungsstraßen zur Benennung an. Neben Simon Marius könnten hier weitere Nürnberger Astronomen der frühen Neuzeit mit Straßennamen geehrt werden, so dass die Straßennamen in dem zusammenhängenden Neubaugebiet unter einem Oberbegriff stehen.

Georg Christoph Eimmart,
Maria Clara Eimmart,
Johann Leonhard Rost,

Johannes Petreius, Simon Marius, Bernhard Walther, Johann Heinrich Müller und Johann Philipp von Wurzelbau haben sich um die Astronomie in Nürnberg besondere Verdienste erworben und könnten mit Straßennamen geehrt werden.“ Auch das Stadtarchiv hat diesen Vorschlägen zugestimmt.

Kurzfristig wurde die Vorlage jedoch von der Tagesordnung genommen und inzwischen ist eine Entscheidung zugunsten von Persönlichkeiten aus der Physik und dem Ingenieurwesen gefallen und fünf Straßen werden die Namen gebürtiger Nürnberger tragen, die für Wissenschaft, Innovation, Technik und Unternehmergeist stehen. Jedoch sind Astronomen für die zu bauenden Straßen im „Tiefen Feld“ im Gespräch und für den U-Bahnhof Kleinreuth soll das Motiv „Astronomie“ mit regionalem Bezug genommen werden.

Inzwischen hat Baureferent Daniel Ulrich dem bekannten Architekturbüro Grabow + Hofmann das Thema „Astronomie“ für den neuen U-Bahnhof „Kleinreuth“ mitgeteilt und die planende Architektenpartnerschaft recherchiert im diesem Themenfeld, welche Punkte

umgesetzt, illustriert oder abstrahiert werden könnten und welche Astronomen Nürnbergs hier Beachtung finden sollten.

Neben Globen, Sonnenuhren und Kompassen dürften besonders Linsen und Fernrohre interessant sein wie auch die Visierinstrumente aus der vorteleskopischen Ära (Trient, Quadrant, Sextant, Oktant, Azimutalkreis etc.). Abgebildet sind die Instrumente in dem Konzeptpapier „Erinnerung an die historische Eimmart-Sternwarte auf der Nürnberger Burg“.

Die Nürnberger Astronomische Gesellschaft (NAG) wie auch die jüngst gegründete Simon Marius Gesellschaft (SiMaG) würden es sehr begrüßen, wenn im Tiefen Feld Astronomen, Kartografen und Mathematiker zum Zuge kämen. Nürnberg war im Spätmittelalter und der frühen Renaissance ein Zentrum für mathematische Wissenschaften von europäischem Rang. Das Gründungsdokument des neuzeitlichen Heliozentrismus ließ Nicolaus Copernicus nicht zufällig in Nürnberg erscheinen. Neben den drei fränkischen „Lichtgestalten“ Regiomontanus, Christoph Clavius und Simon Marius sind zahlreiche Wissenschaftler mit Nürnberg verbunden. Im Arbeitskreis „Astronomiegeschichte“ der NAG wurde im Januar 2015 eine Zusammenstellung von Dr. Hans Gaab diskutiert und gewichtet.

Die folgende Übersicht nennt die wichtigsten Personen, die für eine Berücksichtigung in Betracht kommen. Die Aufstellung gliedert nach dem Humanistenkreis (aus dessen Mitte bspw. die Schedel'sche Weltchronik entstand), das Umfeld der Eimmart-Sternwarte (darf als früheste Volkssternwarte Europas angesprochen werden), Mathematikprofessoren am Egidien-gymnasium (im 17. Jahrhundert eine der führenden Schulen des protestantischen Deutschland) und schließlich den Mathematikprofessoren in Altdorf (die Universität Altdorf war von 1575 bis 1809 die Hochschule der Reichsstadt Nürnberg). Auch alle Sternwartengründer der vier historischen Sternwarten sind in der Übersicht enthalten: Abdias Trew (erste Altdorfer Sternwarte), Johann Heinrich Müller (zweite Altdorfer Sternwarte), Georg Christoph Eimmart (erste Nürnberger Sternwarte) und Johann Philipp von Wurzelbau (Sternwarte am Spitzenberg 4).

Unter den vielen Durchreisenden im Wissenschaftszentrum Nürnberg darf Tobias Mayer nicht vergessen werden. Während seiner Arbeit im Kartenverlag von Johann Baptist Homann (heute Fembohaus) entwickelte er die ersten brauchbaren Mondtabellen, wofür ihm ein Teil des Längengrad-Preises des englischen Parlaments zuerkannt wurde. Schließlich würde eine Würdigung von Galileo Galilei ein internationales Schlaglicht werfen. Eine Straße nach dem bedeutendsten Astronomen des 17. Jahrhunderts gibt es mit der Keplerstraße bereits.

Im Folgenden markiert in der ersten Spalte ein Kreuz im Kasten (☒) eine Empfehlung. In der zweiten Spalte steht der Haken im Kasten (☑) dafür, dass bereits eine Straße nach der Person benannt ist. Weitere Persönlichkeiten sind mit einem leeren Quadrat (☐) gekennzeichnet. Einige sind doppelt genannt und bei Folgenennungen mit einem Pfeil (↑) markiert.

1. Humanistenkreis

<input checked="" type="checkbox"/>	Regiomontanus (1436–1476) Regiomontanusweg, Regiomontanus-Sternwarte
☒	Bernhard Walter (ca. 1430–1504) Wichtigster Schüler von Regiomontanus, wichtigster Beobachter seiner Zeit
<input type="checkbox"/>	Conrad Heinfogel (ca. 1450–1517) Schüler von Bernhard Walther; astronomischer Sachbearbeiter der

- | | |
|-------------------------------------|---|
| | Dürersternkarten wie der von 1503; erste Einführung in die Astronomie in deutscher Sprache. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Johannes Stabius (nach 1460–1522)
Mitarbeit an der Dürersternkarte; Entwurf der Lorenzer Sonnenuhr
Stabiusstraße nahe der U-Bahn-Station Rennweg |
| <input type="checkbox"/> | Sebastian Sperantius (?–1525)
Er zeichnete 1502 die Lorenzer Sonnenuhr, die auch die „Nürnberger Stunden“ anzeigt. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Johannes Werner (1468–1522)
Wernerweg in Langwasser |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Nicolaus Copernicus (1473–1543)
Kopernikusplatz und Kopernikusstraße in Gibitzenhof, Nicolaus-Copernicus-Planetarium am Planetarium |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Johannes Schöner (1477–1547)
Erster Mathematikprofessor am Egidienngymnasium
Schonerstraße in Steinbühl |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Johannes Petreius (um 1497–1550)
Wichtigster Verleger für wissenschaftliche Werke in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts; u.a. <i>De Revolutionibus</i> von Copernicus. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Georg Hartmann (1489–1564)
Wichtigster Nürnberger Instrumentenhersteller
Hartmannstraße in St. Peter |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Georg Joachim Rheticus (1514–1574)
Kein Nürnberger, aber wichtige Vermittlerrolle beim Druck des Hauptwerkes von Copernicus |
| <input type="checkbox"/> | Andreas Schöner (1528–1590)
Sohn von Johannes Schöner, publizierte u.a. über Sonnenuhren |

2. Astronomen im Umfeld der Eimmart-Sternwarte

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Georg Christoph Eimmart (1638–1705)
Gründer der ersten Nürnberger Sternwarte im Herbst 1678. |
| <input type="checkbox"/> | Maria Clara Eimmart (1676–1707)
Tochter des Georg Christoph Eimmart, einzige Astronomin Nürnbergs aus dieser Zeit mit einiger Bedeutung; Problem des gleichen Nachnamens mit ihrem Vater. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Johann Philipp von Wurzelbau (1651–1725)
Auf Anregung von Georg Christoph Eimmart Errichtung einer eigenen Sternwarte. Um 1700 neben Eimmart der bedeutendste Astronom Nürnbergs.
Problem: Die bestehende Wurzelbauerstraße ist nach seinem Großvater benannt. |
| <input type="checkbox"/> | Christoph Jacob Glaser (1662–1722)
Etwa 1680 bis 1683 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte; verfasste eine Beschreibung der Instrumente der Sternwarte; wurde aber Theologe, nicht sehr bedeutend. |

- Johann Heinrich Müller (1671–1731)
Ca. 1687 bis 1692 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, nach dessen Tod sein Nachfolger. Wechselte 1710 nach Altdorf, dort Gründung der zweiten Altdorfer Sternwarte
- Johann Christoph Müller (1673–1721)
1692 bis 1696 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, wurde einer der bekanntesten Kartographen für Österreich und Ungarn
Problem: Namensähnlichkeit mit seinem obigen Bruder
- Peter Kolb (1675–1726)
Von 1696 bis 1700 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, später Gründer der ersten Sternwarte am Kap der Guten Hoffnung. Seine Reisebeschreibung gilt heute als grundlegendes ethnologisches Werk
- Johann Wilhelm Wagner (1681–1745)
Von 1700 bis 1703 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte. Ab 1740 Leiter der Berliner Sternwarte
- Johann Leonhard Rost (1688–1727)
Von 1703 bis 1705 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte. Sorgte mit seinem *Astronomischen Handbuch* von 1718 für eine große Popularisierung der Astronomie.
- Johann Jacob Scheuchzer (1672–1733)
Ein Schweizer, bekannt für seine Forschungen über die Alpen. Erhielt seine Ausbildung bei Sturm in Altdorf sowie auf der Eimmart-Sternwarte
- Johann Gabriel Doppelmayr (1677–1750)
1710-1750 Direktor der Eimmart-Sternwarte; einer der bedeutendsten Mathematiker der deutschen Aufklärung.
Doppelmayrweg in Langwasser
- Georg Moritz Lowitz (1722–1774)
Ein Fürther, der Nachfolger von Doppelmayr als Direktor der Sternwarte wurde, diese allerdings nur noch abreißen lassen konnte.
In Fürth ist die Lobitzstraße nach ihm benannt

3. Mathematikprofessoren am Egidiengymnasium

- Johannes Schöner (1477–1547)
Erster Mathematikprofessor am Egidiengymnasium (s.o. unter 1.)
Schonerstraße in Steinbühl
- Joachim Heller (1518–1590)
Von 1546 bis 1563 Nachfolger von Schöner am Egidiengymnasium. Gab einige wichtige Werke heraus, aber nicht sehr bekannt. Spion der Markgrafen.
- Christian Heyden (Heiden, 1526–1572)
Nachfolger von Heller am Egidiengymnasium. Kalenderschreiber und Instrumentenbauer
- Johann Heinrich Müller (1671–1731)
Ca. 1687 bis 1692 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, nach dessen Tod sein Nachfolger, parallel dazu Professor für Physik am Egidiengymnasium.

	Wechselte 1710 nach Altdorf, dort Gründung der zweiten Altdorfer Sternwarte (s.o. unter 2.)
↑	Johann Gabriel Doppelmayr (1677–1750) 1710-1750 Direktor der Eimmart-Sternwarte; einer der bedeutendsten Mathematiker der deutschen Aufklärung. Von 1704 bis 1750 Mathematikprofessor am Egidien-gymnasium (s.o. unter 2.) Doppelmayrweg in Langwasser
↑	Georg Moritz Lowitz (1722–1774) Ein Fürther, der Nachfolger von Doppelmayr als Direktor der Sternwarte wurde, diese allerdings nur noch abreißen lassen konnte. 1751 bis 1754 Mathematikprofessor am Egidien-gymnasium (s.o. unter 2.) In Fürth ist die Lobitzstraße nach ihm benannt
□	Johann Conrad Löhe (1723–1769) Von 1762 bis 1768 Mathematikprofessor am Egidien-gymnasium. Schrieb aufklärerische naturwissenschaftliche Schriften. Namensähnlichkeit mit Wilhelm Löhe
□	Georg Friedrich Kordenbusch (1731–1802) Von 1769 bis 1802 Mathematikprofessor am Egidien-gymnasium. Veröffentlichte zahlreiche astronomische Schriften und Karten.

4. Mathematikprofessoren in Altdorf

☒	Johann Praetorius (1537–1616) 1576-1616 erster Professor für Mathematik in Altdorf. Sehr bekannt.
☒	Daniel Schwenter (1585–1636) 1528 bis 1636 sehr bekannter und beliebter Professor für Mathematik in Altdorf
☒	Abdias Trew (1596–1669) 1536 bis 1669 Professor für Mathematik in Altdorf. Gründer der ersten Altdorfer Sternwarte In Altdorf ist eine Gasse nach ihm benannt.
☒	Johann Christoph Sturm (1635–1703) 1669 bis 1703 Professor für Mathematik und Physik in Altdorf. Sehr einflussreich, bekannt vor allem für sein Collegium experimentale.
↑	Johann Heinrich Müller (1671–1731) Ca. 1687 bis 1692 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, nach dessen Tod sein Nachfolger. Wechselte 1710 nach Altdorf, dort Gründung der zweiten Altdorfer Sternwarte (s.o. unter 2. und 3.)
□	Michael Kelsch (1693–1742) Von 1731 bis 1742 nicht sehr bekannter Professor für Mathematik und Physik in Altdorf. Machte aber die Philosophie von Christian Wolff in Altdorf bekannt
☒	Michael Adelbulner (1702–1779) Von 1743 bis 1779 Professor für Mathematik und Physik in Altdorf. Herausgeber der ersten astronomischen Fachzeitschrift, die es je gab.

5. Nürnberger Sternwartengründer

- ↑ Abdias Trew (1596–1669)
1536 bis 1669 Professor für Mathematik in Altdorf. Gründer der ersten Altdorfer Sternwarte
In Altdorf ist eine Gasse nach ihm benannt.
- ↑ Georg Christoph Eimmart (1638–1705)
Gründer der ersten Nürnberger Sternwarte im Herbst 1678
- ↑ Johann Philipp von Wurzelbau (1651–1725)
Angeregt von Eimmart Errichtung einer eigenen Sternwarte am Spitzenberg 4.
Die Wurzelbauerstraße ist nach seinem Großvater benannt.
- ↑ Johann Heinrich Müller (1671–1731)
Ca. 1687 bis 1692 Assistent von Eimmart auf dessen Sternwarte, nach dessen Tod sein Nachfolger. Wechselte 1710 nach Altdorf, dort Gründung der zweiten Altdorfer Sternwarte

6. Weitere wichtige Astronomen

- Thomas Harriot (1560–1621)
Kein Zusammenhang zu Nürnberg; einer der frühesten teleskopischen Beobachter weltweit
- Galileo Galilei (1564–1642)
Bedeutender italienischer Physiker, Mathematiker und Astronom
- Johannes Kepler (1571–1630)
Keplerstraße in Glockenhof
- Simon Marius (1573–1624)
Markgräflicher Hofastronom in Ansbach aus Gunzenhausen; publizierte in Nürnberg; mit Tochter seines Nürnberger Verlegers verheiratet; Mitentdecker der Jupitermonde
- Christoph Scheiner (1573–1650)
Kein direkter Zusammenhang zu Nürnberg, aber wichtiger Jesuitenastronom aus Ingolstadt
- Giovanni Battista Riccioli (1598–1671)
Kein Zusammenhang zu Nürnberg, aber wichtiger italienischer Jesuitenastronom
- Johann Fabricius (1587–1617)
Kein direkter Zusammenhang zu Nürnberg, aber Korrespondent und Freund von Simon Marius; Entdecker der Sonnenflecken
- Tobias Mayer (1723–1762)
Wichtiger Mitarbeiter im Homann'schen Landkartenofficin. Postum Zuerkennung eines Anteils am Längengradpreis